



Ihr persönliches Bildungsangebot



Fortbildung/Qualifizierung

Facherzieher/-in für Integration in der Kita

Zusatzqualifikation

 Termin	11.02.2022 - 06.07.2022	 Ansprechpartnerin	Janine Schröter Tel.: 030/50929-403 Fax: 030/50929-373 Mail: Janine.Schroeter@bbw-akademie.de
 Abschluss			
 Unterrichtsform	berufsbegleitend		
 Dauer		 Veranstaltungsort	Karlshorst Rheinpfalzallee 82 10318 Berlin
Zeiten	Präsenz: freitags 6 UE von 13.00-18.00 Uhr und samstags 9 UE in der Zeit von 09.00-16.00 Uhr; Digital: Di, Mi oder Do 18.00-20.15 Uhr		
 Gebühr	987 €* Aufwendungen für Weiterbildungen steuerlich absetzbar Anerkennung der Weiterbildung nach dem Berliner Bildungsurlaubsgesetz Fördermöglichkeit für berufliche Weiterbildung Bildungsprämie * Dieses Seminar ist von der Umsatzsteuer befreit.		

Perspektiven

Am Ende der Qualifizierung erhält die Teilnehmerin/der Teilnehmer ein durch den Berliner Senat anerkanntes Zertifikat, mit dem er/sie die Bezeichnung Facherzieherin/Facherzieher für Integration führen und als solche/r arbeiten darf. Bei Teilnahme am erweiterten Kolloquium wird das Zertifikat zusätzlich von der bbw Hochschule unterzeichnet und kann damit auf ein Hochschulstudium angerechnet werden.

Inhalte

Modul 1 Die Entwicklung integrativer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland und im Land Berlin/
Gesetzliche Grundlagen

- einen Überblick über die Entwicklung der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung in Kindertageseinrichtungen gewinnen,
- einen Überblick über unterschiedliche pädagogische Ansätze in der integrativen Erziehung (Beispiele aus verschiedenen Bundesländern und Berlin) erhalten,
- Kenntnisse über die Frühförderung und die Frühförderungsverordnung (FrühV) und die Rahmenvereinbarung zur sozialpädiatrischen Versorgung im Land Berlin nach SGB IX § 30 erhalten,

- den Paradigmenwechsel von der Integration zur Inklusion als grundlegende Haltung in der Pädagogik nachvollziehen können,
- die gesetzlichen Grundlagen (UN-Behindertenrechtskonvention, SGB VIII, SGB IX, KitaFöG, VO KitaFöG) und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis darstellen können,
- sich in das Verfahren zur Aufnahme und Betreuung von Kindern mit Behinderung in Berliner Kindertageseinrichtungen einarbeiten.

Modul 2 Vertiefungsaspekte der menschlichen Entwicklung bezogen auf Integration/Inklusion

- einen Überblick über die für die Integrationspädagogik relevanten Fragestellungen der Entwicklungspsychologie an Fallbeispielen aus der Praxis der integrativen Erziehung gewinnen,
- erkennen, dass Theorien im Rahmen von übergeordneten Menschenbildern formuliert werden und ihr jeweils eigenes Bild vom Menschen reflektieren und weiterentwickeln können,
- entwicklungspsychologische Ansätze kennen lernen, die für das Verständnis der Handlungs-, Lern- und Kooperationsfähigkeit der Menschen allgemein und für die Praxis der integrativen Erziehung von zentraler Bedeutung sind,
- Kenntnis über die Spielentwicklung und die soziale, emotionale, kognitive und motorische Entwicklung von Kindern erwerben,
- sich mit der Bindungstheorie und Resilienz auseinandersetzen,
- die Begriffe "Störung", "Beeinträchtigung", "Behinderung" und "Krankheit" differenzieren können und verstehen, dass "Behinderung" auch ein Ergebnis eines sozialen Bewertungsprozesses ist,
- sich mit Behinderung als Risikofaktor für Kindeswohlgefährdung auseinandersetzen und Indikatoren kennen, die auf konkrete Gefährdung eines Kindes hinweisen können.

Modul 3 Beobachtung und Beobachtungsverfahren

- verschiedene Beobachtungsinstrumente kennen lernen und ihren Einsatz an Hand von Fallbeispielen erproben,
- Beobachtungsverfahren zur Einschätzung der kindlichen Entwicklung einsetzen und kombinieren sowie Möglichkeiten und Grenzen von Beobachtungsbögen erkennen können,
- den individuellen Bedürfnissen des Kindes mit dem Blick auf Ressourcen, Kompetenzen und Entwicklungsproblemen gerecht werden,
- eine situationsbezogene Beobachtungsplanung entwickeln können und dabei Über- und Unterforderung erkennen.

Modul 4 Individuelle Verläufe der kindlichen Entwicklung und Förderung

- Ursachen unterschiedlicher Förderbedarfe und ihre Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung einschätzen lernen,
- einen Überblick über Förderdiagnostik und die Kind-Umwelt-Diagnostik erhalten,
- das Verhältnis von Bildung und Erziehung, Förderung und Therapie und die Rolle der Erzieherinnen und Erzieher in der integrativen Arbeit erkennen und gestalten können,
- einen Überblick über verschiedene Therapieformen und -ansätze und über Handhabungs-, Lagerungs- und Hilfsmittel erhalten,
- einen Förderplan (Berliner Förderplan) in Kooperation mit der Familie, ggf. mit der Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrisches Zentrum (KJA/SPZ) hinsichtlich der Frühförderung erarbeiten, der sowohl ganzheitlich im Alltag des Kindes ausgerichtete Maßnahmen und Ziele festhält als auch spezifische Fördermaßnahmen umfasst.

Modul 5 Sozialpädagogische Methoden für die differenzierte Gruppenarbeit

- sich mit einer anregungsreichen und flexiblen Gestaltung des pädagogischen Alltags auseinandersetzen, um allen Kindern gleichermaßen den Zugang zu allen Bildungsprozessen zu ermöglichen,
- die Bedeutung der Binnendifferenzierung in der pädagogischen Arbeit unter dem Gesichtspunkt von gemeinsamen Lern- und Spielprozessen von Kindern mit und ohne Behinderung erfahren und in der eigenen Praxis anwenden lernen,
- Projektarbeit als konzeptionelle Grundlage für die Arbeit in Integrationsgruppen anwenden und auf die eigene pädagogische Praxis beziehen können,
- Überlegungen zur pädagogischen Planung und zur Überprüfung von Lern- und Förderzielen der integrativen Arbeit thematisieren können,

- gruppensdynamische Ausgrenzungsmechanismen erkennen und gegensteuern können.

Modul 6 Familienorientierte Arbeit

- die Situation von Eltern, die ein Kind mit Behinderung haben, verstehen und den Prozess der Verarbeitung dieser Situation angemessen begleiten und unterstützen können,
- sich der eigenen Fachkompetenz bewusst werden, sich mit anderen Standpunkten auseinandersetzen, sich selbst und die eigene Arbeit in Frage stellen und eigene Initiativen in der Zusammenarbeit mit den Eltern entwickeln können
- die inhaltlichen und methodischen Konsequenzen erkennen, die sich aus den spezifischen Aufgaben der Elternarbeit in integrativen Gruppen ergeben,
- Konzepte der Elternarbeit und -beratung mit besonderer Berücksichtigung von Vielfaltspekten entwickeln,
- in gemeinsamer Erziehungspartnerschaft mit den Familien Entwicklungs- und Bildungsziele in Entwicklungsgesprächen vereinbaren,
- herausfordernde Gespräche mit den Familien/Eltern führen können,
- die Familien in Übergangssituationen (z. B. beim Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule) beraten.

Modul 7 Kooperation der Fachkräfte im Feld der Pädagogik, Therapie, Medizin und mit weiteren Institutionen

- Formen der Kooperation mit therapeutischem und medizinischem Fachpersonal aufbauen und aktiv gestalten können,
- einrichtungsübergreifende Kontakte zu Diagnose- und Beratungseinrichtungen sowie zu Kinder- und Jugendambulanzen/SPZ aufbauen,
- Kooperationen mit Lehr- und anderen Fachkräften in Grundschulen und Ansätze der Gestaltung des Übergangs von der Integrationsgruppe in der Kindertageseinrichtung zur Schule gestalten können.

Modul 8 Die Rolle der Facherzieher*in für Integration als Multiplikator in enger Kooperation mit der Leitung

- die pädagogischen Fachkräfte in der Einrichtung zur Entwicklung des Kindes beraten und bei der Planung und Durchführung von fördernden Angeboten unterstützen,
- Qualifizierungsbedarf und Unterstützungswünsche des Teams gemeinsam mit der Leitung koordinieren,
- regelmäßige Besprechungstermine mit der Leitung zu integrations-/inklusionspädagogischen Themen und zum Verfahren der Aufnahme und Betreuung von Kindern mit Behinderung vereinbaren,
- im Team eine Kultur und Struktur des Austauschs, der Reflexion und der kollegialen Beratung für Fallbesprechungen und bei integrations-/inklusionspädagogischen Themen etablieren,
- bei der Entwicklung eines integrativen/inklusionen Einrichtungskonzepts unterstützen und beraten.

Abschluss

- Ausarbeitung der Facharbeit und Vortrag im Kolloquium

Zielgruppe

Erzieherinnen und Erzieher oder sozialpädagogische Fachkräfte in Kitas

Zielsetzung

Am Ende der Qualifizierung erhält der Teilnehmer/die Teilnehmerin ein durch den Berliner Senat anerkanntes Zertifikat.

Bei Teilnahme am erweiterten Kolloquium wird das Zertifikat zusätzlich von der bbw Hochschule unterzeichnet und kann damit auf ein Hochschulstudium angerechnet werden.

Zugangs- voraussetzungen

Staatliche Anerkennung als Erzieherin/Erzieher oder sozialpädagogische Fachkraft in Kitas
Schriftliche Bewerbung mit geforderten Nachweisen

Ablauf

Der zeitliche Umfang der Fortbildung beträgt mindestens 92 Doppelstunden (184 Kursstunden mit einer Dauer von je 45 Minuten) über einen Zeitraum von etwa 6 Monaten.
Zusätzlich zu diesen Präsenzzeiten ist Zeit für das Selbststudium und die Erstellung der Abschlussarbeit berücksichtigt.
Der Unterricht findet berufsbegleitend (Präsenz: freitags 6 UE von 13.00-18.00 Uhr und samstags 9 UE in der Zeit von 09.00-16.00 Uhr; digital: Di, Mi oder Do 18.00-20.15 Uhr) statt.
Während der Schulferien der Länder Berlin und Brandenburg findet kein Unterricht statt.
